

Beteiligen oder blockieren? Bei der Planung der neuen Autobahn 26 geraten Bürgerinitiativen aneinander. Die Behörde machte am Mittwoch klar: Die Möglichkeiten der Mitbestimmung sind in diesem Fall begrenzt

THOMAS SULZYC

WILHELMSBURG :: In hitziger, teils feindseliger Atmosphäre hat am Mittwochabend die Bürgerbeteiligung zu den geplanten Bau der Autobahn A26-Ost in Wilhelmsburg begonnen. Während die zu dem Bündnis Verkehrswege Hamburg zusammengeschlossenen Initiativen aus Moorburg, Harburg und Wilhelmsburg sowie der Naturschutzbund Hamburg (NABU) den Autobahnbau und damit das Beteiligungsverfahren ablehnen, sehen gemäßigte Kritiker die Chance, die Auswirkungen der A26-Ost für betroffenen Anwohner schonen-

Wir werben nicht für eine Autobahn, sondern für Demokratie

Bettina Kiehn, Vorsitzende Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg

der zu gestalten. Die Bürgerbeteiligung dürfte zwei wesentliche Ziele verfolgen: einen Autobahndeckel entlang der Siedlung Katenweg in Kirchdorf länger als die vorgesehenen 390 Meter zu bauen und eine weiter von Kirchdorf entfernte Autobahnanschlussstelle durchzusetzen.

Hamburgs Staatsrat für Verkehr nannte die Grenzen und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Der Bau der A26-Ost und die Lage der Autobahn in dem vorgesehenen Korridor seien nicht Gegenstand des Verfahrens, sagte Andreas Rieckhof (SPD). „Erhebliche Freiheitsgrade“ sieht er bei der Gestaltung des Autobahnabschnitts entlang der Siedlungen in Kirchdorf und Kirchdorf-Süd. Dieser Abschnitt macht etwa 15 Prozent des insgesamt 9,7 Kilometer langen Autobahnbauprojekts aus.

Die Beteiligung

Online können Bürger ab sofort Vorschläge zur Planung machen: www.a26.perspektiven-elb-inseln.de

Bei Stadtteilgesprächen will das Bürgerbeteiligungsprojekt „Perspektiven!“ an Einwohner herantreten, die keine Versammlungen aufsuchen.

Am Ende steht ein Bürgergutachten, dass im Planfeststellungsverfahren Berücksichtigung finden soll. (tsu)



Andreas Rieckhof spricht im Bürgerhaus Wilhelmsburg neben einer als Zombie gestalteten Protestfigur der Autobahngegner

Thomas Sulzyc (5)

Hier sind die meisten Menschen betroffen, mehr als 6000 Einwohner leben dort.

„Es gibt Möglichkeiten in der Länge eines Deckels“, sagte Rieckhof. Zurzeit sehen die Planungen einen vierten Autobahndeckel in Hamburg bei der Siedlung Katenweg in Kirchdorf vor. 390 Meter lang soll er werden. Die Kosten einer Verlängerung bis über die Großsiedlung Kirchdorf-Süd hinaus müsste die Hansestadt Hamburg tragen. Refinanziert wäre der Autobahntunnel möglicherweise, würden die Flächen oberhalb für den Wohnungsbau vermarktet, so Andreas Rieckhof.

Anwohner aus Kirchdorf sehen eine geplante Anschlussstelle an der Otto-Brenner Straße als zusätzliche Bedrohung der Lebensqualität in dem Ortsteil. Die Projektkoordinatorin DEGES

favorisiert diese Lösung, weil sie verkehrssicherer sei als einen einzigen Autobahnknoten bei Stillhorn. Aber auch darüber sei die Verkehrsbehörde redbereit. Worauf die Bürgerbeteiligung nicht Einfluss nehmen könnte: zusätzlicher Lärmschutz, zusätzliche Rad- und Fußwege, die Gestaltung von Stadtstraßen.

Die SPD-Bezirksversammlungsabgeordnete Kesbana Klein (SPD) lebt in Kirchdorf-Süd – und setzt auf die Bürgerbeteiligung. „Ich bin gegen die Autobahn“, sagte sie. Aber niemand dürfe die Chance verpassen, darüber zu sprechen, wie grobe Fehler in der Planung „ausgemerzt“ werden könnten.

Hafenmanager Gunther Bonz setzte sich in der Diskussion für den Bau der A26-Ost ein. Für die Hafenumtreiber, in denen 130.000 Menschen arbei-

ten, sei die Auflösung von Verkehrsstau vor dem Hafen überlebenswichtig, mahnte er.

Das Recht zur Mitsprache ist das, was die Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg mit ihrem Bürgerbeteiligungsmodell Perspektiven! erreichen will. Menschen, die sich nicht trauten, bei Versammlungen vor ein Mikrofon zu treten, soll es Gelegenheit eröffnen, Einfluss zu nehmen. „Wir werben nicht für eine Autobahn, sondern für Demokratie“, sagte die Stiftungsratsvorsitzende Bettina Kiehn.

Die Bürgerinitiativen dagegen halten die Bürgerbeteiligung für eine Farce, weil sie keine Alternativen zulasse. Autobahngegner beschimpften Bettina Kiehn, sie würde den Stadtteil verraten. Der Autobahnbauplatz die Wilhelmsburger Bevölkerung und frühere Wege führten.

Bündnis-Sprecher Stephan Zins entgegnete Andreas Rieckhof, die Menschen in Wilhelmsburg, Moorburg und Harburg bräuchten anstelle einer zusätzlichen Autobahn stadtverträgliche Verkehrsmittel und ein gesundes Lebensumfeld. Diana Ennet forderte die Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens, das für den Bauabschnitt bei Moorburg voraussichtlich Mitte Februar beginnen soll. Dass daraus nichts wird, machte Andreas Rieckhof deutlich: „Wir werden die Uhr nicht sechs Jahre zurückstellen.“ Es ist nahezu sicher: Richter werden in dem Streit entscheiden. „Wenn wir nicht reden können, okay, dann sehen wir uns vor Gericht“, kündigte NABU-Vorsitzender Alexander Porschke an.



Stephan Zins: „Unsere Alternative heißt: keine neue Autobahn“



Diana Ennet fordert die Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens



Alexander Porschke: „Wir sehen uns vor Gericht“

75.000 Euro für Verbesserung der Studenten-Kantine

Studierendenwerk Hamburg saniert drei Mensen mit Fördermitteln des Senats

HARBURG :: Das Studierendenwerk Hamburg investiert 480.000 Euro aus den jährlichen Senatszuwendungen in die Modernisierung der Mensen Bergedorf, Campus und Harburg. In der Mensa Harburg sind mit geplanten rund 75.000 Euro Veränderungen an den Ausgaben zur technischen Modernisierung und zur Verbesserung des Angebots und der Abläufe vorgesehen.

Das Studierendenwerk Hamburg ist der Dienstleister für Hamburger Studierende und Hochschulen, unter anderem in der gastronomischen Versorgung der Hochschulstandorte, als größter Anbieter möblierten Wohnraums für Studierende in Hamburg, in der Studienfinanzierung mit der Beratung zu und Vergabe von BAföG, Stipendien und Krediten, im Familienservice mit Beratung und rund 370 Plätzen in Kitas und flexiblen Betreuungsformen in „Randzeiten“, für eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Studium und oftmals auch Job, Sozialberatung und Notfonds.

Der Hamburger Senat unterstützt das Studierendenwerk mit jährlichen Zuwendungen in Höhe ca. 1,2 Mio. Euro, die zukünftig um 50.000 Euro pro Jahr ansteigen sollen. Zudem stellt er dem Studierendenwerk betriebsfertige Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung.

Damit die gastronomische Versorgung für Studierende auch weiterhin preisgünstig möglich ist, hatte der Hamburger Senat auf Initiative der rot-grünen Regierungskoalition nun noch einmal zusätzlich 480.000 Euro für Investitionen in die Mensen bewilligt

NABU besucht gefiederte Wintergäste an der Außenmühle

HARBURG :: Am Sonnabend, 11. Februar, bietet der NABU-Süd eine Führung rund um die Außenmühle an. Dabei sollen Wasservögel und andere Wintergäste besucht werden. Welche Vögel überwintern wirklich? Welche sind vielleicht als Durchzügler zu beobachten? Diese Fragen sollen beantwortet werden. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Bushaltestelle Midsommerland (Buslinie 145). Es ist sinnvoll, festes Schuhwerk zu tragen. Falls vorhanden sollte auch ein Fernglas mitgebracht werden.

Zu den NABU-Gruppentreffen an jedem ersten Donnerstag im Monat um 19.30 im Striepenaal, Striepenweg 40 in Harburg sind Interessierte ebenfalls immer willkommen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.nabu-hamburg.de/sued oder per E-Mail an frederik@schawaller-online.de.

Arbeiterwohlfahrt bietet Kohlfahrt mit Theaterstück

NEUGRABEN :: Der Seniorentreff Neugraben der Arbeiterwohlfahrt (AWO) veranstaltet am Sonntag, 5. März, eine Tagesfahrt mit Grünkohlessen und Theateraufführung.

Mit dem Bus geht es um 10 Uhr vom S-Bahnhof Neugraben nach Ihlienworth in „Rüschs Sommergarten“, wo deftiger Grünkohl mit diversen Beilagen auf den Tisch kommt. Anschließend spielt die Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ihlienworth den plattdeutschen Dreiaakter „So een Tyrann“. Dazu gibt es Kaffee satt und ein Stück Torte. Außerdem können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Tombola teilnehmen (Lose sind allerdings nicht im Gesamtpreis enthalten).

Etwa um 19.50 Uhr endet die Fahrt am S-Bahnhof Neugraben. Die Kostenbeteiligung von 35 Euro beinhaltet die Busfahrt, das Mittagessen, Theateraufführung und das Kaffeegedeck. Anmeldungen und Kartenverkauf im AWO-Seniorentreff Neugraben unter der Telefonnummer 040/702 34 38 immer montags bis freitags in der Zeit von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Bücherhalle Kirchdorf bietet Spielewelten an

KIRCHDORF :: Jugendliche ab Klasse fünf und Erwachsene können in der Zeit vom 3. Februar bis zum 6. Juni immer freitags von 15 bis 18 Uhr spielen, entdecken und lernen. Möglich macht das die ComputerSpielSchule Hamburg, ein regelmäßiges und offenes Angebot an halbjährlich wechselnden Standorten der Bücherhallen Hamburg, bei dem Spielewelten generationsübergreifend und gemeinsam erlebt werden können. Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Öffnungszeiten: Jeden Freitag ab 15 Uhr in der Bücherhalle Kirchdorf, Wilhelm-Strauß-Weg 2, 21109 Hamburg.

Die ComputerSpielSchule Hamburg ist ein Kooperationsprojekt wichtiger Bildungsinstitutionen der Stadt: der Initiative Creative Gaming als Projektleitung, den Bücherhallen als Standort, die Universität Hamburg und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Mühlenverein erhält den Denkmalpflege-Preis

Wiederaufbau des Bauwerks in Karoxbostel: Sparkassenstiftung würdigt die Leistung der Ehrenamtlichen

KAROXBOSTEL :: Der Verein Wassermühle Karoxbostel e.V. hat für die vorbildliche Restaurierung des Denkmalensembles den mit 15.000 Euro dotierten Landespreis für Denkmalpflege erhalten. Der Preis wird von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung verliehen.

Zum ersten Mal geht der höchst dotierte Denkmalpreis der Bundesrepublik an ein Projekt im Landkreis Harburg. Das freudige Ereignis mobilisierte am Mittwochabend nicht nur Vereinsmitglieder. Ein roter Teppich war vor dem Eingang ausgerollt, Er führte direkt zu Herz und Seele des Projekts: Zur Vereinsvorsitzenden Emily Weede. Wer je die Ruine gesehen hat, die der Verein vor fünf Jahren erwarb, weiß, warum so viele Menschen so herzlich Anteil nehmen. Was hier vollbracht wurde, sei nicht weniger als ein Wunder. Das formuliert jeder der Festredner auf seine Weise. Im großen Stallteil, in dem der

Mist nach dem Tod des letzten Hofbesitzers einen halben Meter hoch gelegen haben soll und der jetzt nicht nur sauber ist sondern auch warm vom flackernden Kaminfeuer, sprachen vor dicht gedrängten Zuhörerreihen Landrat Rainer Rempe, Sevetals Bürgermeisterin Martina Oertzen, Heinz Lüers, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Harburg-Buxtehude und der Präsident des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege, Prof. Dr. Stefan Winghart. Der emotionale Vortrag aller Lobredner zeugt von echter Bewunderung für das „einst völlig utopisch erscheinende Herkulesprojekt“, wie Rempe es nannte. Die meisten der Anwesenden haben selbst mit angepackt. Weit mehr als 10.000 Arbeitsstunden haben die ehrenamtlichen Mühlenretter – anfangs waren es 88, inzwischen zählt der Verein mehr als 1000 Mitglieder – auf dem 2,5 Hektar großen Areal geleistet. Jeden Sonn-

abend treffen sich rund 50 freiwillige Helfer zum Einsatz in Karoxbostel. Seit fünf Jahren. Allein schon das sei preisverträglich, sagen die Redner.

Prof-Handwerker haben sich ebenfalls vielfach unentgeltlich eingebracht. Handwerksbetriebe aus Sevetal und dem Landkreis Harburg haben Aufträge im Wert von 440.000 Euro bekommen. Möglich macht das die Unter-

stützung durch EU-Gelder, viele Stiftungen, Förderer und Sponsoren. Auch künftig wird es nicht an Möglichkeiten zum Engagement fehlen. Und die Mühle ist längst mehr als ein Denkmal. Es ist ein lebendiger Ort der Begegnung. „Hier im Mühlenverein haben viele Menschen einen Platz in der Gemeinschaft gefunden. Hier werden sie wertgeschätzt, hier sind sie unverzichtbar“, sagt Martina Oertzen. „Die Wassermühle ist ein Glücksfall für Sevetal.“ (mb)



Mehr als 250 Gäste kamen in die Karoxbosteler Mühle

Martina Berliner